

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüke, — in Frauenstein: Rablerrstr. Gardt, mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 29.

Sonnabend, den 7. März 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 6. März. Bei dem trostlosen Wetter des gestrigen Tages; bei orkanartigem Sturm und theilweise eintretendem Sprühregen konnte von einem offenen Viehmarkt keine Rede sein; die Thiere waren in den Gasthofsställen untergebracht, und es entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntniß, was für Geschäfte dort abgeschlossen worden sind. Allein der Ferkelmarkt vor der Apotheke war belebt. Unter dieser Ungunst der Witterung hatte selbstverständlich auch der Besuch der Geflügel-Ausstellung in der Reichstrone zu leiden. Von früh bis in die Nachmittagsstunden walteten die Preisrichter (Bädermeister Borries-Niedergerbitz und Guttsbesitzer Parsch-Bauerode) ihres nicht leichten Amtes und erkannten folgenden Prämien zu: A. für Hühner: den 1. Preis (10 M.) J. G. Garten-Pulsnitz für Yokohama; den 2. Preis: (5 M.) Max Kögelmann-Deuben für gelbe Cochins, einer dergleichen demselben für weiße Cochins, einer dergleichen demselben für dunkle Brahma; D. F. Wolf-Dippoldiswalde für blaue Langshan; August Frenzel-Dippoldiswalde für schwarze Spanier; Julius Selke-Dippoldiswalde für blaue Andalusier; Ernst Vogel-Neustadt i. S. für Schwarzlad-Hamburger; G. E. Hamann-Rabenau für Silberlad-Hamburger; W. Büttner-Obercarsdorf für redbühnfarbige Italiener; N. Weinhold-Oberhäslisch für weiße Italiener; einer dergleichen demselben für weiße Italiener. Der 3. Preis (lobende Anerkennung) wurde ertheilt: Karl Höhne-Deuben für gelbe Cochins, Oswald Loge-Dippoldiswalde für gelbe Cochins, Max Kögelmann-Deuben für helle Brahma, August Heinrich-Dippoldiswalde für silberhälbige Dorkings, Hermann Linke-Dippoldiswalde für schwarze La Fläche, Ernst Kunze-Deuben für chamois Paduaner, Oswald Loge-Dippoldiswalde für schwarze Spanier, Otto Büttner-Schmieberg für schwarze Minorca, M. Leuterig-Reinholdshain für redbühnfarbige Italiener, Ewald Stirl-Girschbach für dergleichen, D. Büttner-Schmieberg für dergl. B. für Enten erhielt den 2. Preis (5 M.) M. Leuterig-Reinholdshain für Peking; den 3. Preis (lobende Anerkennung) erhielt Oswald Loge-Dippoldiswalde für dergl. C. für Gänse erhielt den 3. Preis zweimal Otto Büttner-Schmieberg für Embener Riesen, und M. Leuterig-Reinholdshain für chinesische Höcker. D. für Tauben wurde der 1. Preis (6 M.) zuerkannt J. Graf-Bassau für schwarze Linzer, W. Sänzel-Weiß für Altstämmer Lämmel, Karl Claus-Dresden für rothgemönte Berrücken; der 2. Preis (3 M.) J. Herbst-Schandau für schwarze Schnippen, Oswald Köpfer-Niederhäslisch für blaue Römer, Karl Höhne-Deuben für weiße (Bränner) Kröpfer, demselben für weiße französische Bagbetten, demselben für weiße Malteser, demselben für schwarze Hühnerscheden, W. Sänzel-Weiß für weiße (Königsberger Reinaugen) Lämmel, demselben für Brander Lämmel, W. Büttner-Obercarsdorf für blaue Mövchen mit schwarzen Binden, Gustav Männchen-Deuben für blaue Pfautauben, D. F. Wolf-Dippoldiswalde für gelbschilbige Pfautauben, Graf-Bassau für Rothschimmel-Lochentauben, Karl Höhne-Deuben für dergl., Karl Krüger-Neuschweinsdorf für Blauschilder, Otto Weigel-Röschbroda für schwarze Weißschwänze; den 3. Preis erhielten Oswald Loge-Dippoldiswalde für rothgehämmerte franz. Kröpfer, Otto Weigel-Röschbroda für weiße engl. Kröpfer, E. Weinhold-Obercarsdorf zweimal für weiße franz. Bagbetten, Otto Döring-Tharandt für weiße franz. Bagbetten, Oswald Loge-Dippoldiswalde für weiße Malteser, Moritz Richter-Deuben für blaue Hühnerscheden, derselbe für schwarze Hühnerscheden, Karl Claus-Dresden für rothe (Elfer) Lämmel, derselbe für farbige (Höcker) Lämmel, E. Weinhold-

Obercarsdorf für blaue chines. Mövchen, Moritz Donath-Girschbach für weiße chinesische Mövchen, Karl Claus-Dresden für dergl., derselbe für schwarze Mövchen, Gust. Männchen-Deuben für rothschildige Pfautauben, Karl Krüger-Neuschweinsdorf für bucharische Trommel-tauben, Julius Selke-Dippoldiswalde für blaue Altenburger Trommel-tauben, Otto Büttner-Schmieberg für blaue Brieftauben, E. Weinhold-Obercarsdorf für dergl., J. G. Garten-Pulsnitz für blaue Eistauben, Karl Höhne-Deuben für Blauschilder, E. Büttner-Obercarsdorf für Rothschilder, J. Herbst-Schandau für schwarze Schnippen mit weißen Binden, Karl Höhne-Deuben für schwarze Mohrenköpfe, D. Weigel-Röschbroda für Schwarzschnippen, E. Weinhold-Obercarsdorf für polnische Luchstauben. — Außerdem waren noch mehrere Kaninchen (besonders belgische Riesen) sowie Kanarienvögel ausgestellt.

— Wie bereits aus der Bekanntmachung in voriger Nummer unseres Blattes zu ersehen, hält der Bezirks-obstbauverein Dippoldiswalde nächsten Sonntag, den 8. d. M., seine diesjährige Hauptversammlung ab, auf welche aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche einzuladen wir auch an dieser Stelle nicht unterlassen wollen. Wenn man der Unverwundlichkeit und Zähigkeit des deutschen Volkscharakters im Allgemeinen nachsagt, daß je aussichtsloser und unrentabler eine Sache augenblicklich erscheint, dem Deutschen gerade dann die rosigsten Hoffnungen auf eine baldige Besserung erblühen, nach dem Sprichwort: „Je größer die Noth, desto näher die Hülfe“, so ist das hoffentlich auch im Bezug auf unseren Obstbau der Fall; denn wahrlich die letzten Obsternten waren leider durchaus nicht derart, die Hoffnungen zu erfüllen, welche seit Jahren an die Rentabilität des Obstbaues unserer Gegend in der Voraussetzung gestellt wurden, daß Keiner, dem Gelegenheit geboten, es an neuen zweckmäßig ausgeführten Anpflanzungen und an der gehörigen Pflege der älteren fehlen lasse. Und doch soll und darf Niemand auch in dieser Hinsicht den Muth sinken lassen. Möge sich Jeder bei dem vergangenen Blick auf die immer wieder leer stehenden Dürrobstkästen und leeren Obstweingebirde an die Reihe guter Jahre erinnern, wo die Ausstellungen des Vereines zur Genüge bewiesen haben, welche reicher Obsternten auch unser amts-hauptmannschaftlicher Bezirk sich in einigemmaßen günstigen Jahren zu erfreuen hat. Auch diese werden ja endlich einmal wiederkehren und wohl dann dem, welcher auch in schlimmer Zeit unverdroffen und hoffnungsvoll, fortbauend treu das Seine für die Pflege seiner Obstbäume gethan hat, um seinerzeit, wenn die magere Zeit glücklich vorüber, doppelt fröhlich ernten zu können, entgegen denen, welche verzagt den Arm sinken und die Obstbauvereine im Stiche lassen und dann erst wieder zu säen und zu pflanzen beginnen werden, wenn wir anderen mit Gottes Hülfe wieder reichlicher ernten. Aus diesem Grunde ist das Thema, welches Herr Geschäftsführer Lämmel für nächsten Sonntag gewählt hat, sicher angehen, das Interesse aller Obstzüchter in Anspruch zu nehmen und da gleichzeitig Gelegenheit gegeben ist, vorher die sehenswerthe Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereines noch in Augenschein zu nehmen, darf das Direktorium gewiß auch diesmal wieder einem recht zahlreichen Besuche entgegensehen.

— Die am Mittwoch abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Vorkuhvereines war in Folge des ungünstigen Wetters nur von 35 Personen besucht. Die Tagesordnung wurde glatt, ohne Debatte erledigt; die ausscheidenden Herren Wendler, Otto Müller und August Frenzel wurden wieder- und an Stelle des Herrn E. Hille, als auswärtiges Mitglied Herr Gemeindevorstand Renzer, Seifersdorf, neugewählt. Der

Reingewinn im Jahre 1890 beziffert sich auf ca. 4000 Mark und gestattet die Vertheilung einer Dividende von 13 1/2 Proz. Der Reservefond erhöht sich durch 300 Mark Eintrittsgelder neuer Mitglieder und 165 Mark Zuweisung vom Reingewinn von 25,900 Mark auf 26,390 M. Das eigene Vermögen beträgt 64,000 Mark, die fremden Gelder 184,000 M.; erstes verhält sich also zu letzteren wie 1:3. Die Mitgliedsbücher können nebst Dividende von jetzt an bei der Kassenstelle in Empfang genommen werden.

— Wie mehrfach mitgetheilt worden ist, waren die letzten Theaterextrazüge leider nur schwach benützt, so z. B. der im Februar von nur 61 Personen. Wahrscheinlich hatte dies seinen Grund darin, daß an dem Tage, an welchem dieselben abgelassen wurden, einige Gesellschaften Vergnügungen angefaßt hatten und dadurch der Benützung der Züge Abbruch gemacht hatten. Von der hiesigen Bahnverwaltung wird uns nun mitgetheilt, daß sie beabsichtige, die Theater-Extrazüge zwischen dem 15. und 25. jeden Monats abzulassen und dementsprechenden Antrag bei der kgl. General-direktion zu stellen. Sie spricht aber gleichzeitig die Bitte und Erwartung aus, daß sowohl die hiesigen als auch die auswärtigen Vereine und Gesellschaften, sobald sie für die angegebene Zeit Vergnügungen anzufangen gedenken, ihr davon möglichst zeitig Mittheilung zu machen, damit bei der endgültigen Festsetzung des Tages auf diese Festlichkeiten Rücksicht genommen werden kann. Hoffentlich entspricht man dieser Bitte.

— Vom 15. März ab kommen in Ripsdorf, Dippoldiswalde und bei den Zugführern mit einigen Beschränkungen Rundreisefahrkarten Dresden-A., Mügeln, Seifing-Altenberg, Ripsdorf, Gainsberg, Dresden-A. zur Ausgabe und kann auf hiesiger Linie die Reise auf jeder Verkehrsstelle angetreten werden. Merkwürdigerweise werden aber diese praktischen Billets nicht bei allen Zugführern zu haben sein, sondern nur bei benutzten, welche von Dippoldiswalde abgehen, im Sommer: nach Gainsberg früh 5,50, Vormitt. 11,5, Nachm. 4,25, nach Ripsdorf früh 8,32, Nachm. 1,41, Abends 9,30; im Winter nach Gainsberg früh 7,21, Nachm. 2,50, Abends 6,57, nach Ripsdorf Nachm. 1,41, 5,53, Abends 9,26.

— Das bekannte aber gute und daher beliebte Moser'sche Lustspiel „Der Hypochonder“ bewährte auch gestern seine alte Zugkraft, denn es hatte sich trotz Frühjahrssturm und Regenschauer eine hübsche Anzahl Besucher zu dieser Vorstellung eingefunden, welche den Weg wirklich nicht zu bereuen hatten, da auch diesmal ausgezeichnet gespielt wurde. Jede der dankbaren Rollen hatte ihre passende Besetzung gefunden, was ein gutes Zusammenspiel ermöglichte. — Nächsten Sonnabend hat Herr Richter jun., welcher sich von Anfang an beim Publikum beliebt zu machen wußte, sein Benefiz, welches ihm hoffentlich ein volles Haus bringen wird.

+ **Frauenstein, 4. März.** Der hiesige Vorkuhverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht, hat am 30. November 1890 ein abgeändertes Statut angenommen und ist zufolge seiner Umwandlung eine Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht geworden.

— Während es in voriger Woche dem Schnee in der hiesigen Gegend so scharf zugesetzt hat, daß die Schlittenbahn gänzlich geschwunden ist, herrscht seit gestern wieder tüchtiges Schneetreiben, verbunden mit empfindlicher Kälte. Die Landschaft hat deshalb wieder ein winterliches Aussehen bekommen. Der Verkehr ist in Folge der schlecht gewordenen Wege, auf welchen weder mit Schlitten noch mit Wagen gut zu passiren ist, sehr erschwert. Den seit ungefähr 8 Tagen wieder zu uns zurückgekehrten Staaren scheint das